

gewöhnlich die Journale versendet werden, nemlich ohne Enveloppe, nur mit einen Streifen Papier worauf die Adresse steht. Die beiden Sendungen haben beinah einen Kronthaler gekostet. Meine Freude Dich wieder zu sehen ist groß, aber es ist mir noch immer wie noch nicht
 5 wahr, daß es wirklich geschehen soll. Grüße mir Helmina und Henriette, daß ich ihnen nicht schreibe werden sie sehr natürlich finden, da ich so viel zu schreiben habe. Nach Achen komme ich Dir aber nicht entgegen, es kostet zu viel, wenigstens 36 francs, also — Sehr lieb wäre es mir zwar recht bestimmt den Tag zu wissen an welchem Du
 10 ankommen wirst aber das wird wohl nicht geschehen können. Wie wird mir bei jedem mal daß am Haus geschellt wird, oder daß ein fremder Tritt die Treppe herauf kömt, das Herz klopfen. Nun Gott geleite Dich, und führe Dich gesund und froh in meine Arme.

Dorothea

15 *175. Dorothea Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

Cölln den 19^{ten} April [180]7

Theuerster Bruder! nach Friedrichs letzten Briefe wird dieser ihn wahrscheinlich nicht mehr bei Ihnen antreffen, doch will ich nicht unterlassen ihm noch einmal zu schreiben, im Fall er durch unvorher-
 20 gesehene Zufälle etwa in seinem Reiseplan noch zurückgehalten wäre. Er war unruhig wegen einem Briefe der ausgeblieben ist, ich habe ihm regelmäßig geschrieben, was damit vorgegangen seyn mag weis Gott; in diesem fehlenden Briefe war eine Notiz, die ich aus der Litteraturzeitung abgeschrieben, und die Ihnen vielleicht wichtig ist, da
 25 diese Notiz nun mit jenem Briefe vielleicht verloren gieng, so schreibe ich Sie hierunter noch einmal.

Sollte Friedrich schon fort seyn, so bitte ich Sie den Brief an ihn zu lesen, wegen dessen was ich ihm über die Sendung der Aushängebogen geschrieben, Sie werden dann wohl so gefällig seyn, und es so
 30 einrichten, daß sie uns auf die wohlfeilste Art zugeschickt werden. Man ist hier inpertinent auf der Briefpost. Die Almanache habe ich unter Henriettens Adresse nach Paris gesendet, vielleicht sind sie jezt schon in Ihren Händen.

Eigentlich, geliebter Bruder, nährte ich im Stillen die Hoffnung daß
 35 Sie Ihren Bruder auf einige Zeit hierher begleiten werden; aber diese Hoffnung ist wohl so bald nicht zu erfüllen! Sind Sie denn gar nicht neugierig die hillige alte Stadt Kölln am Rhein zu besuchen? und soll ich Sie nicht wiedersehen?